

den Verlobungs-Sermon zu Leißnig drucken lassen. Im Uebrigen ließ unser Kamprad fleißig allerhand zur Erklärung der heil. Schrift und zur Historie dienliche Bücher. Kein Buchbinder hat ein Buch eingebunden, welches er nicht sehen, und wo eins vorhanden, darin er etwas zu seinem Zweck dienlich vermerkte, solches nicht um ein Trinkgeld, entweder über Nacht, oder nur auf etliche Stunden sich ausbitten, dasselbe perlustriren, das Register durchsehen, und was ihm gefallen, daraus excerpiren sollte. War ihm etwas zu viel in einem oder dem andern Buche, so schaffte er sich selber an, und auf solche Weise gelangte er zu einer Bibliothek, die ihn über 1000 Thlr. kostete. Das nützlichste Werk, welches er selbst verlegte, ist: die doppelte Chronik von den beiden Städten Leißnig und Colditz, welche Ao. 1753 in 4<sup>to</sup>, 3<sup>1/2</sup> Alph. stark, zu Leißnig herausgekommen, mit einer Vorrede Herr Dr. Heinrich Gottlieb Franke's, Com. Pal. Caesar. Prof. P. zu Leipzig, auch einem Sendschreiben Herrn Prof. Johann Erhard Rappen's zu Leipzig gezieret, in welchem Werk die Burggrafen-Historie überhaupt und insbesondere von Leißnig in ein schön Licht gesetzt worden.

Von Ao. 1711—1718 arbeitete er auch mit an der Landtischen Concordanz und hat in die 2000 Bogen mit daran geschrieben, zu welcher Arbeit er von dem M. Joh. Balth. Müller, Diac. zu Leißnig, gezogen wurde, dieweilen dasigen Orts kein Schüler sich zu diesem Werke schickte und kein Studiosus um 1 Groschen für den Bogen arbeiten wollte. Es wurde auch damals ein Preis von 1 Ducaten gesetzt dem, der noch ein Wort, daß in dieser Concordanz mangelte, finden würde, und da war unser Kamprad so glücklich, daß er auf einmal 7 Worte überbrachte, dafür doch nur 1 Ducaten und noch überdies M. Bogels Leipziger Annales bekam, welches auch Dr. Beck in der Vorrede zu dem biblischen Spruch-Register mit angeführt hat.

Ao. 1726 brachte er den allerersten Buchdrucker nach Leißnig, mit Namen Gottfried Zimmermann, dem er einige Hundert Thaler Geld vorstreckte, daß er sich Schriften und Presse anschaffen konnte, mit welchen er seine Werke gedruckt hat. Aus Liebe zu dem ehemaligen M. Johann Elias Ulich, P. u. Sup. zu Leißnig, ließ er dessen Baletpredigt in Preßsch und Anzugspredigt in Leißnig drucken und gab sie mit einer Zuschrift an den Herrn Commissionsrath und Amtmann Johann Friedrich Seyfried und an das Rathscollegium als ein immerwährendes Denkmal heraus. (Grimma 1722, 7 Bogen in 4<sup>to</sup>, ohne die Zueignungsschrift, die er an die Königin u. Kurfürstin Christiane Eberhardine in Preßsch richtete.) Diesen Verlag ließ er sich, einem theuern Prediger zu Liebe, der nur 22 Wochen daselbst gepredigt, 28 Thaler kosten, da er die Exemplaria meistentheils unter gute Freunde austheilte. Aus Curiosität verfertigte er auch die Stadt Leißnig in ihrem Grundrisse und ließ solchen in Kupfer